

# PodC JLL Episode 115

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

### Episode 115: <Ein erstes Heilungswunder>

Gönnen wir uns zum Ende der Woche eine ordentliche Portion Drama:

*Johannes 4,46-54: Er kam nun wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und es war in Kapernaum ein königlicher Beamter, dessen Sohn krank war. 47 Als dieser gehört hatte, dass Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen sei, ging er zu ihm hin und bat, dass er herabkomme und seinen Sohn heile; denn er lag im Sterben. 48 Jesus sprach nun zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so werdet ihr nicht glauben. 49 Der königliche Beamte spricht zu ihm: Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt! 50 Jesus spricht zu ihm: Geh hin! Dein Sohn lebt. Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. 51 Aber schon während er hinabging, kamen ihm seine Knechte entgegen und berichteten, dass sein Junge lebe. 52 Er erforschte nun von ihnen die Stunde, in der es besser mit ihm geworden sei; und sie sagten zu ihm: Gestern zur siebten Stunde verließ ihn das Fieber. 53 Da erkannte der Vater, dass es in jener Stunde war, in der Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte, er und sein ganzes Haus. 54 Dies tat Jesus wieder als zweites Zeichen, als er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.*

Jesus kommt auf seiner Reise in Kana vorbei, wo sein erstes Wunder geschah und ein königlicher Beamter, der davon hört, dass er sich in Kana aufhält, kommt zu ihm. Er kommt, weil sein Sohn im Sterben liegt und er sich von Jesus etwas verspricht. Nämlich Heilung. Und das ist durchaus beeindruckend, weil Jesus bislang ja noch gar nicht als Wunderheiler aufgefallen war! Es heißt ja am Ende unseres Abschnitts.

*Johannes 4,54 Dies tat Jesus wieder als zweites Zeichen, als er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.*

Zu diesem Zeitpunkt hat der Herr Jesus also noch gar keine Reputation als Wunderheiler. Die vielen Heilungen in den Dörfern und Städten von Galiläa liegen erst noch vor ihm! Das hier ist genau genommen das erste Heilungswunder im Johannesevangelium und womöglich das erste Heilungswunder überhaupt, das Jesus tut!

Und es ist dazu auch noch eine total ungewöhnliche Heilung, weil Jesus irgendwie gar nichts tut. Der Sohn liegt im Sterben, der Vater kommt, bittet darum, dass Jesus mitkommt, um den Sohn zu heilen, die Situation ist ernst, aber Jesus geht nicht mit. Er sagt nur: *Geh hin, dein Sohn lebt!* Der Bericht dreht sich eigentlich gar nicht um Jesus – merkt ihr das? Jesus sagt zwei Sätze. Das war's. Im Zentrum der Beschreibung steht der Vater!

Es ist ein Heilungswunder, daran lässt Johannes keinen Zweifel. Der Sohn wird genau zu der Stunde gesund, als Jesus zu ihm sagt, *Dein Sohn lebt*. Aber das ist nicht der Schwerpunkt des Berichts. Der Schwerpunkt der Geschichte ist nicht, dass Jesus heilen kann oder dass er heilen kann, ohne anwesend zu sein. Auch wenn beides wahr ist. In dem Herrn Jesus wirkt die Kraft des Heiligen Geistes und diese Kraft ist keine Kraft, die auf Beschwörungsformeln, Rituale oder allein räumliche Nähe angewiesen ist. Und trotzdem ist das nicht der Schwerpunkt des Berichts.

Johannes möchte uns mit seinem Evangelium erklären, was es heißt, zu glauben. Das ist seine generelle Schreibabsicht.

*Johannes 20,30.31: Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor den Jüngern getan, die nicht in diesem Buch geschrieben sind. 31 Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.*

Also: Johannes will mit seinem Evangelium *Glauben* provozieren. Und deshalb ist die Auswahl seiner Berichte auch genau mit Blick auf dieses Thema gewählt. Es geht um Glauben. Oder genauer:

Der Schwerpunkt unserer Geschichte liegt in der Spannung zwischen Sehen und Glauben.

*Johannes 4,48-50: Jesus sprach nun zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so werdet ihr nicht glauben. 49 Der königliche Beamte spricht zu ihm: Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt! 50 Jesus spricht zu ihm: Geh hin! Dein Sohn lebt. Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.*

Hier sehen wir den Höhepunkt des Abschnitts. Und hier trifft der Vorwurf *wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, werdet ihr nicht glauben* – das ist nicht positiv gemeint! Auf was trifft dieser Vorwurf? Er trifft auf einen Vater, der glaubt ohne ein Zeichen oder ein Wunder zu sehen. *Jesus spricht zu ihm: Geh hin! Dein Sohn lebt. Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.*

Simple Frage: Weiß der Vater, ob sein Sohn lebt? Antwort: Nein. Zu diesem Zeitpunkt weiß er es nicht! Er erfährt es erst einen Tag später. *Gestern, sagen die Knechte, gestern zur siebten Stunde verließ ihn das Fieber.*

Noch eine simple Frage: Woran sieht man, dass der Vater wirklich glaubt?

Antwort: Daran, dass er weggeht. Aus einem Vater, der eben noch schreit: *Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt!* Wird ein Gläubiger, der im Vertrauen auf... was wieder geht? Worauf müssen wir unser Vertrauen setzen? Antwort – und die ist wirklich wichtig! Auf das Wort. Vers 50 *Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte.*

Warum ist diese Geschichte von der Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten für Johannes so bedeutsam? Sie definiert für uns auf kristallklare Weise, was Glaube ist. **Glaube im rettenden Sinn ist das feste Vertrauen auf das Wort Jesu.** Dem wahrhaft Gläubigen reicht das Wort Jesu, um loszugehen. Der wahrhaft Gläubige vertraut, ohne zu sehen.

Echter, rettender Glaube lebt nicht von dem, was er sieht. Echter, rettender Glaube vertraut dem Wort Jesu. Lasst uns das in einer Zeit, die sich sehr nach Zeichen und Wundern ausstreckt, bitte nicht vergessen und immer wieder betonen. **Jesus ist kein Fan von einem Glauben, der Zeichen und Wunder braucht!** Deshalb provoziert er bei dem königlichen Beamten Glauben ans Wort, dem dann ein Heilungswunder folgt. Lasst uns bitte die Reihenfolge nie vertauschen. Erst kommt der Glaube ans Wort, dann die Erfahrung, dass alles, was Jesus uns verspricht, wahr ist.

Und ein letzter Gedanke, denn der Vater glaubt, wenn man genau hinschaut, zwei Mal. Am Ende heißt es: *Und er glaubte, er und sein ganzes Haus.*

Deshalb kann man formulieren: Ich glaube, um zu glauben. Glaube ist ein dynamischer Prozess! Ich glaube, um zu glauben. Ich vertraue auf das, was Jesus sagt, um zu erleben, dass sein Wort wahr ist, was wiederum neuen Glauben bewirkt. Und so wird Glaube zu einem Prozess, der mein Leben bestimmt.

Und genau das ist ewiges Leben als ein Leben des Glaubens. Es ist ein ständiges Hören auf Gottes Wort, vertrauen in seine Zusagen, erleben, dass sein Wort wahr ist und neues Vertrauen... Schritt für Schritt für Schritt... wir hören einfach nicht auf, Gott zu vertrauen und im Vertrauen auf sein Wort zu leben. Das heißt es, Christ zu sein.

### **Anwendung/ Call to action**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir noch einmal Johannes 4,46-54 durchlesen und auf das Verhältnis Glaube zu Wunder achten.

Das war es für heute.

Bitte bete heute für die Regierung und für mich. In der App unter Gebet findest du drei neue Gebetsanliegen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN